

Warum der Weihnachtsmann

fliegende Rentiere hat

(und keine anderen Tiere...)

Viele Mythen ranken sich um Weihnachten... Viele Fragen, die niemand zu beantworten weiß...

Was ist der Ernährungsberater des Weihnachtsmanns nur für ein Mensch?

Haben die Weihnachtswichtel eigentlich eine Gewerkschaft?

Was hält Misses Santa Claus eigentlich davon, dass ihr Mann einmal im Jahr in die Häuser von kleinen Kindern einbricht?

Aber eine Frage, die uns allen auf der Zunge brennt, möchte ich heute beantworten: Warum hat der Weihnachtsmann fliegende Rentiere (und keine anderen fliegenden Tiere)?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir uns zu dem Jahr zurück begeben, an dem der Weihnachtsmann entschied, kleinen Kindern nachts einen Besuch abzustatten – aus rein platonischen Gründen versteht sich.

Nun ja, in jenem Jahr waren die meisten Mittel schnell besorgt und das Organisatorische weitgehend erledigt. Da der Weihnachtsmann sehr empfindlich gegenüber Temperaturen war, bekam er einen gut gefütterten Wintermantel mit Stiefeln und einer Pelzmütze. Und warum waren diese Sachen rot? Nun, bis seine Frau die Klamotten zum ersten Mal gewaschen hatte, waren sie eigentlich weiß gewesen...

Auch das Fahrzeug war schnell gefunden. Da der Weihnachtsmann in jeder Dimension... groß war, waren die meisten Autos bereits ausgeschieden. Nur ein paar vereinzelte Dieselaautos waren groß genug, doch den Motoren vertraute der Weihnachtsmann nicht so ganz... er hatte da von einigen Abgasskandalen gehört. Es sollte seiner Meinung nach also bloß nichts Motorisiertes werden. Es standen ein Schlitten der Auflage ExtraLarge und ein Segelflieger zur Auswahl. Da der Segelflieger bei dem Gewicht des Weihnachtsmannes allerdings kaum in eine passende Höhe gezogen werden konnte, wurde es der Schlitten.

Nun also zu der wichtigsten Frage: Warum zur Hölle ziehen verdammte Rentiere diesen Schlitten? Nun...

Wer sollte den Schlitten ziehen? Das hat sich auch das Orga-Team des Weihnachtsmannes gefragt, denn schnell war klar, dass es die Wichtel nicht werden konnten. Da machte der Arbeitsschutz einfach nicht mit. Es mussten also Tiere werden, denn Tierschutz gab es am Nordpol noch nicht. Und warum lebte der Weihnachtsmann am Nordpol? Richtig. Ohne Nachbarn konnte niemand den Ehekrach an dem Tag hören, an welchem er seiner Frau von seinem neuen Job erzählt hatte.

Zurück zu den Tieren also. Die Anforderungen an die Zugtiere waren erstaunlich hoch: mehrere Millionen Kilo Geschenke und eine Tonne Weihnachtsmann sollten sie ziehen, Überschallgeschwindigkeit und Flugfähigkeit wären auch nicht schlecht. Um also das Superzugtier zu bestimmen, welches den Weihnachtsmann durch die Gegend ziehen *durfte*, rief das Orga-Team die Sendung SSDS ins Leben: Santa sucht das Supertier.

Und die Kandidaten waren erstaunlich. Sprechende Bienen, tanzende Faultiere, schwimmende Katzen oder auch Schokolade legende Hühner schafften es unter anderem in die Vorrunde, scheiter-

ten jedoch auch irgendwann an der harten Jury bestehend aus Dieter Kohlen, Bruce Lametta und Helene Lichter.

Als klare Favoriten zeichneten sich bald die singenden Huskys ab, die mit ihrer Erfahrung als Schlittenhunde sowieso bereits einen natürlichen Vorteil besaßen und mit ihrem Hit „All I Want For Christmas Is Food“ alle Herzen zum Schmelzen gebracht hatten. Unter den Sängern kamen sie somit ganz klar sogar noch vor der Boyband *Die Röhrenden Hirsche* kamen, die mit ihrem Lied „Leise pieselt das Reh“ angetreten waren.

Unter den Tanzeinlagen wurden schnell die schlingenden Schlangen zum Sieger der Herzen, welche mit ihrer Choreografie zu „Footloose“ den Titel nur allzu wörtlich nahmen.

Im Finale kam es jedoch dann zu einem Showdown zwischen den bellenden Gänsen, einer Gruppe von Imitatörgänsen, die wirklich alle Tiersprachen beherrschten und den zaubernden Eintagsfliegen, welche leider tagtägliche aus neuen Mitgliedern bestand.

Nun mag man vielleicht fragen, warum denn keine Eintagsfliegen oder Gänse den Schlitten ziehen *durften*. Fliegen konnten ja schließlich beide! Nun...

Leider wurde die Sendung noch vor Ausstrahlung des Finales aufgrund zu hoher Unkosten durch die Menge an Tollwutimpfungen, Futternäpfen und Futter und aufgrund eines unschönen Vorfalls zwischen den singenden Huskys und den in der Vorrunde ausgeschiedenen schwimmenden Katzen, der durch die Presse ging und für massive Quoteneinbrüche sorgten, abgesetzt.

Man erklärte jedoch tatsächlich die Gänse zu den Siegern, da die Eintagsfliegen leider von einer Gruppe Frösche... nun, dies sei der Fantasie des Lesers überlassen. Auf jeden Fall waren nun die Gänse die offiziellen Zugtiere des Weihnachtsmannes! Sie waren es. Einen Tag lang. Doch natürlich musste pünktlich zu Weihnachten auch eine gute, saftige Weihnachtsgans auf den Tisch – und das natürlich auch bei allen Wichteln zuhause! Dummerweise regelte eine Klausel in den Forderungen der Wichtel-Gewerkschaft, dass das Weihnachtsessen vom Weihnachtsmann zu übernehmen war. In der Not tat er also, was getan werden musste... Schade um solch talentierte Tiere.

Was tut nun also der unter Zeitdruck stehende Mann von Welt... oder vom Nordpol? Er geht eine Rauchen. Und wer hätte es gedacht, als er so den Nordpol entlang schlenderte und irgendwann im hohen Norden in einem Wald landete – die letzte Zigarette in der Hand –, lief ihm da doch tatsächlich ein Rentier über den Weg. Und er dachte bei sich: „Moment mal, keiner meiner Wichtel isst Rentierbraten zu Weihnachten... Und meine Frau wollte doch schon immer einen Hengst daheim haben! Ein Rentier ist da doch gar nicht so weit weg von einem Hengst!“

Und in jener Nacht beschloss er, Rentiere vor seinen Schlitten zu spannen und hat dies – sei es aufgrund von Faulheit oder kulinarischen Vorlieben – seit dem nicht mehr geändert.

Und warum fliegen die Dinger jetzt? Nun, lieber Leser, um dies mit einem einfachen Satz und ohne eine lange Geschichte zu beantworten: Ich habe absolut keinen blassen Schimmer, warum!